

Stabile Ertrags- und Qualitätsmerkmale für eine sichere Maissortenwahl

Frank Trockels, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt



Der Ertrag von Maissorten schwankt von Jahr zu Jahr unter Umständen erheblich. Dafür sind natürlich in erster Linie Jahreseffekte wie Temperatur und Niederschlag verantwortlich. Aber auch der Sorteneinfluss ist nicht zu unterschätzen. Nachfolgend werden auf Grundlage von Analysen aus den EU-Prüfungen (EUP) der letzten Jahre sowie einigen Wertprüfungsdaten (WP) die Zusammenhänge aufgezeigt.

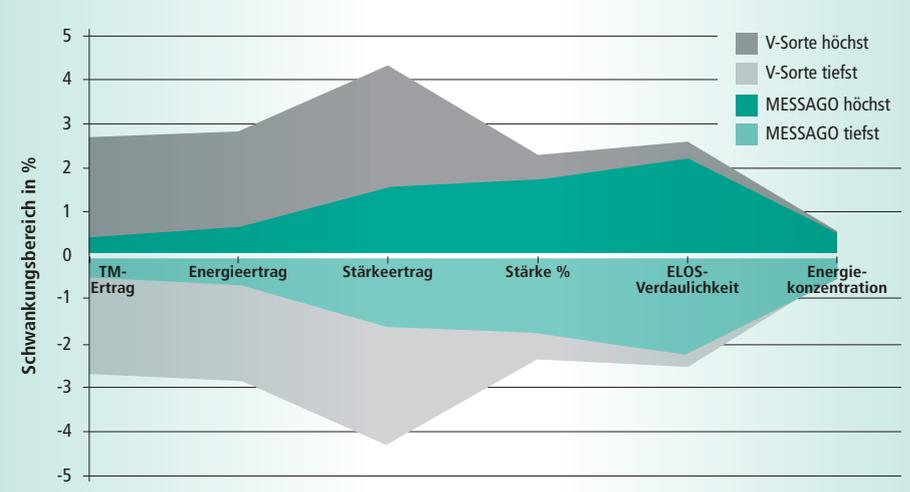
Die Sortenentscheidung beim Landwirt fällt oft aufgrund einjähriger Ergebnisse, insbesondere überzeugender Ertragsdaten. Schaut man sich die Schwankungsbreite von in EUP ermittelten Sortenleistungen an, fällt auf, dass gerade die Ertragsleistungen von Maissorten in den Jahren erheblich schwanken. So gibt es, bezogen auf das Gesamtsortiment, im Gesamttrockenmasseertrag beispielsweise Ertragsunterschiede von über 20 Prozent zwischen den Jahren. Aber auch innerhalb einer Sorte finden sich Ertragsschwankungen in ähnlicher Größenordnung. Schaut man sich die Qualitätsdaten an, erkennt man eine wesentlich geringere Streuung von ca. +/- 5 Prozent über das Sortiment, so zum Beispiel bei der Verdaulich-

keit. Daraus sollte die Überlegung erfolgen, sich bei der Sortenwahl besonders intensiv mit Sorten zu beschäftigen, die viele positive Qualitätsaspekte wie Stärke und Verdaulichkeit liefern oder die nachgewiesenermaßen eine hohe Stabilität im Ertragsvermögen aufweisen.

MESSAGO S 220 – stabile Erträge mit sehr guter Qualität

Die Sorte MESSAGO S 220 ist Deutschlands MilchkuhMais. Neben einem hohen Ertrag (BSA-Note 7, derzeitige Höchstnote im frühen Sortiment) liefert die Sorte stabil hohe Stärkeerträge und eine sehr hohe Verdaulichkeit. Die Energiekonzentrationen von MESSAGO-Silagen liegen regelmäßig auf Spitzenniveau.

Abb.: MESSAGO schwankt max. 2,2 % in Ertrag und Qualität



Quelle: EUP 2011-2012 Silo früh Deutschland



Nicht umsonst gehört die Sorte in den Niederlanden zu den führenden Milchviehsorten. Auch in Deutschland wächst MESSAGO bereits auf mehreren tausend Hektar.

Die Kalkulation von Leistung für Fütterungskonzepte kann mit Maissortimenten sicherer über Qualitätsaspekte als über Ertragsaspekte erfolgen.

Zahlen aus den zurückliegenden EU-Prüfungen 2011–2012 belegen, im Vergleich von zwei Sorten ähnlichen Trockenmasseertrages, die Unterschiedlichkeit in der Ertragsstabilität von Maisgenetik. Die Sorte MESSAGO zeigt im Vergleich zu einer ähnlichen LSV-Sorte deutliche Vorteile. Interessanterweise weist sie in beiden Jahren, also jahresunabhängig, fast den gleichen Trockenmasseertrag bei gleichzeitig geringen Qualitätsschwankungen auf (Abb.).

Damit ist MESSAGO ein Beispiel für kalkulierbaren Ertrag und kalkulierbare Qualität und folglich eine sichere Entscheidung für die Planung der Grundfutterproduktion.

Aktuell werden die ersten Ergebnisse der Landessortenversuche 2013 in Deutschland veröffentlicht. Hier bestätigt sich die Leistungskonstanz der Sorte MESSAGO: Ein hohes Ertragsniveau mit sehr guten Qualitätsdaten (Tabelle).

PALMER S 290, ca. K 280 – Vorsprung durch Leistungskonstanz – die Biogasempfehlung für Deutschland

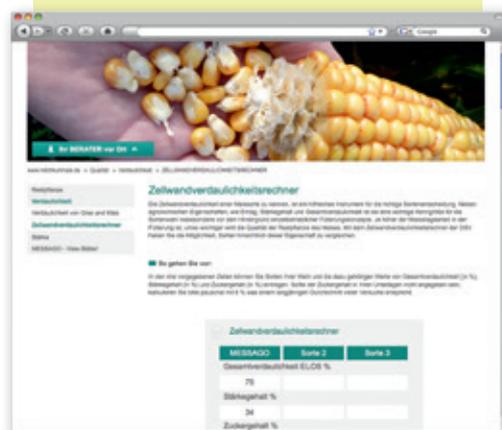
Auch im Bereich Biogas zeigt sich der Unterschied in der Sortensicherheit. Hier beweist seit Jahren die Sorte PALMER mit überragenden Erträgen ihren Vorsprung in der Leistungskonstanz. Was sich in zwei absolut unterschiedlichen Wertprüfungsjahren 2008 und 2009 be-

MESSAGO überzeugt in den LSV 2013

Land	TM-Ertrag t/ha	TM-Ertrag rel.	Stärkegehalt % rel.	Energiekonzentration rel.	Verdaulichkeit ELOS rel.
SH	18,4	99	100	101	102
NRW	19,7	98	104	101	k.A.
NS	18,5	100	101	101	k.A.
MVP	17,7	102	105	liegt noch nicht vor	
BW	18,7	99	100	100	101
BB	19,1	99	liegt noch nicht vor		
RLP	16,4	100	104	100	103
vorfgs. Mittel	18	100	102	101	102

Quelle: LSV 2013, vorläufige Ergebnisse

Zellwandverdaulichkeit von Mais online berechnen



Unter www.milchkuhmais.de finden Sie einen interaktiven Kalkulator, mit dem die Zellwandverdaulichkeit von Mais berechnet werden kann.

Die Zellwandverdaulichkeit ist neben den agronomischen Eigenschaften, Ertrag, Stärkegehalt und Gesamtverdaulichkeit eine wichtige Kenngröße für die Maissortwahl.

Je höher der Maissilageanteil in der Fütterung ist, umso wichtiger wird die Qualität der Restpflanze des Mais. Mit dem Zellwandverdaulichkeitsrechner der DSV hat der Landwirt die Möglichkeit, Sorten hinsichtlich dieser Eigenschaft zu vergleichen.

reits andeutete, zeigt PALMER seitdem Jahr für Jahr in den LSV: sicheren Hohertrag. In der WP fiel das Ertragsniveau der Verrechnungs- und Vergleichssorten von 2008 auf 2009 aufgrund von schlechteren Wachstumsbedingungen um 1,9 t/ha (= 8,6 Prozent). Während also das Sortiment im Ertrag um fast 2 t/ha, im Einzelfall um bis zu 3 t/ha nachließ, reduzierte PALMER seinen Ertrag nur um 4,2 Prozent. Auch in aktuellen Auswertungen aus den LSV in Bayern zeigt die Sorte ihre enorme Ertragsstabilität auf verschiedenen Standorten. Fazit, auch mit PALMER gibt es im Bereich Energiemais eine Sorte, mit der man sichere Erträge kalkulieren kann.

Frank Trockels

Fon 02941.296247
Fax 02941.2968247
trockels@dsv-saaten.de

